strie abhängig, sehr interessant.

Peugeot bestimmt seit 1897, dem Gründungsjahr dieser Automobilindustrie, das Geschehen in diesem dichten Industrieraum. Früher waren Textil- und Uhrenindustrie be-

aber stand der Besuch der ...
rer auf dem Programm.

Bürgermeister Louis Souvet stellte mit den Vertretern des Werkes und der Kammern das Département Doubs vor: „Objektiv gesehen hier die größten Werke der Peu-geot-Gruppe befinden. Auch Nestlé, Alsthom, Schlumberger, Parker, ECIA und Du Pont de Nemours können hier aufgezählt werden.

schon an: „Unser Ziel ist heute aber nicht, gleich allzu ehrgeizige Projekte aus der Taufe zu heben. Unser Anliegen ist vielmehr, beiden Seiten zu ermöglichen, sich kennenzu-

weiteren Erfahrungsaustausch ...
weitere Begegnungen in die Wege zu leiten." Das ist voll gelungen, wie die „Manöverkritik" am Ende des Besuchstages ergab.

Montbéliard, seine schönen Häuser, seine Spezialität, der Gugelhupf.

OB Henkes Abschied von Montbéliard

Außerordentlich herzliche Worte und Dank von seiten der Partnerstadt

In Frankreich zeigt man Stil. Wenn man Abschied nimmt von einem Freund, zeigt man, daß es schmerzt. So geschehen am Donnerstag mittag auf den Glockenschlag durch Bürgermeister Louis Souvet im Festsaal des Rathauses für Ludwigsburgs Oberbürgermeister Henke.

So fand die Informationsveranstaltung über die Wirtschaft im „District Urbain du Pays de Montbéliard" statt. Zur festlichen Verabschiedung seines Kollegen, des „cher ami" Hans Jochen Henke, bat Louis Souvet in den Festsaal, in dem Champagner und Häppchen dargeboten wurden.

„Vor genau zehn Jahren hatte genau an diesem Ort mein Kollege André Lang den damals neu gewählten Oberbürgermeister von Ludwigsburg empfangen. Das war am 9. Oktober 1985", sagte Souvet.

Das war schon eine ungewöhnliche Geste in Frankreich, denn André Lang, Träger der Ludwigsburger Bürgermedaille und wesentlicher Gestalter dieser Partnerschaft, gehört einer anderen Partei an. Da verschweigt man einfach die Namen. Aber Souvet zeigte sich souverän und dankbar für die weitere Gestaltung der Partnerschaft, für die er einstand.

„So viele Höhepunkte voller Farbe, voller ergreifender Momente. Jedesmal, wenn es darum ging, die deutsch-französische Freundschaft zu würdigen, standen Montbéliard und Ludwigsburg in der ersten Reihe", stellte Souvet fest, um Frage und Antwort gleichzeitig zu geben: „Weil es den festen Willen und die tiefe Überzeugung eines Mannes gab, der aus Ludwigsburg die französischste aller deutschen Städte machen wollte, gemeinsam mit seinem Pendant in Montbéliard, der frankophilsten aller württembergischen Städte. Unsere zahlreichen Telefongespräche, unsere Telefaxe ließen uns Ludwigsburg näher erscheinen als so manche französische Stadt."

Der französische Bürgermeister lobte seinen Ludwigsburger Kollegen: „Ihnen, lieber Kollege Henke, ist es zu verdanken, daß wir uns, sobald wir in Ludwigsburg sind, nicht nur wie in einer befreundeten Stadt fühlen, sondern ganz zu Hause sind, uns als Mitglieder einer Familie empfinden, mit allem, was dazu gehört, menschliche Wärme, Unbefangenheit, Großzügigkeit." Henke erwarte in Bonn eine große Aufgabe, die höchste Verantwortung, die es für einen hohen deutschen Beamten überhaupt geben könne: „Montbéliard ist stolz darauf, unter seinen Freunden einen Staatssekretär zu wissen. Das ist das erste Mal so seit dem Wiederanschluß Montbéliards an Frankreich im Jahre 1793."

Er sage auf Wiedersehen, nicht Adieu, betonte Souvet. Er überreichte dem Kollegen ein Geschenk. Henke dankte bewegt für die ungewöhnlich herzlichen Worte fließend in Französisch. Der Besuch reihe sich ein in die große und erfolgreiche Tradition einer lebendigen Partnerschaft. Sie habe mehr als 45 Jahre gehalten und trage laufend neue Früchte.

Henke führte noch einmal die Gemeinsamkeiten an, er versicherte, daß er sich stets mit vollem Einsatz um die Partnerschaft bemüht habe, die heute Selbstverständlichkeit sei in der Bevölkerung der beiden Städte. So nehme er schweren Herzens Abschied aus der Kommune, aber er werde ja weiter in Ludwigsburg leben, also aktiv auch an dieser Partnerschaft mitwirken.

„Harte Arbeit – frohes Fest" Einkehr zum Abschied

Bei Schäufele und Wein kam man sich näher

„Harte Arbeit – frohes Fest!" Das dachte sich Oberbürgermeister Hans Jochen Henke, als er auf der Rückfahrt von der Partnerstadt Montbéliard die Delegation in das „Lamm" nach Neuweier bei Baden-Baden einlud.

Ludwigsburgs Oberbürgermeister hatte seinen Baden-Badener Kollegen Wendt das Lokal auswählen lassen – er hatte gut gewählt. Und er ließ es sich auch nicht nehmen, die Gäste aus Ludwigsburg zum Aperitif, einem einheimischen Riesling-Sekt einzuladen.

Bei badischem Schäufele und einheimischem Wein kam man sich näher, denn der Tag war ausgefüllt mit Besichtigungen, so daß das Gespräch untereinander unmöglich war. Aber auch das gegenseitige Kennenlernen sollte bei dieser Fahrt erreicht werden.

Schon vor einem Jahr sei dieser Termin mit der Partnerstadt abgesprochen worden. Man habe damals nicht ahnen können, daß es den Abschied für ihn bedeute, sagte Hans Jochen Henke. So soll es auch der Abschied sein von dieser Delegation. Er werde zwar in Bonn tätig sein, aber in Ludwigsburg wohnen, betonte er.

„Noch nie ist ein Arbeitstreffen unserer beiden Städte auf eine solche Resonanz und ein solches Interesse gestoßen – ausgenommen vielleicht bei der Tagung zum gleichen Thema vor einem Jahr in Ludwigsburg", stellte Henke bei dem abschließenden Gespräch fest.

Die Tore seien geöffnet worden, jetzt müssen nach seiner Ansicht die Gespräche fortgesetzt werden, zu denen es viele Ansatzpunkte gegeben habe. Man müsse das aufarbeiten, was man an diesem Tage erlebt habe. Man müsse weiter über die Strukturen und Probleme der Wirtschaft reden. Die wirtschaftliche Entwicklung mache dem französischen Kollegen ebenso Sorgen wie ihm.

Der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer und FWV-Fraktionsvorsitzende, Hartwig Bronner, sprach für die Mitglieder der Delegation dem Oberbürgermeister und den Organisatoren der Reise den Dank aus. Er sei zum ersten Male in Montbéliard gewesen, weil er früher stets der Meinung gewesen sei, daß es sich um „Lustreisen" handele. Diese Meinung habe er angesichts der interessanten Gespräche in der Partnerstadt revidieren müssen.

Mit Beifall bedachte die Delegation das Ständchen, das der Startrompeter Walter Scholz besonders zum Abschied für Oberbürgermeister Henke brachte.

Walter Scholz hatte am Vortag in einem Gespräch mit der LKZ gehört, daß die Delegation am Abend in Neuweiher Station mache. Das ist in der Nähe seines Wohnortes Achern. Spontan sagte er zu, dem Oberbürgermeister zum Abschied ein musikalisches Geschenk zu machen. Schließlich ist Walter Scholz in Ludwigsburg wie zu Hause. Er nimmt im Tonstudio Bauer sämtliche Musikstücke auf, jetzt eine neue CD mit klassischer Musik. Er spielt stets ohne Gage bei der Weihnachts-Gala der LKZ, und er ist Ehrenmitglied der Stadtkapelle, Musikverein Oßweil. Der Oberbürgermeister und die Delegation waren völlig überrascht, als Walter Scholz mit „Il silenzio" den Raum betrat, denn nur der Chronist wußte von dem Coup.

Dann ließ es sich der Startrompeter, ein bescheidener und sympathischer Künstler, nicht nehmen, seine Erfolgsstücke darzubieten, unter dem Beifall der Gäste. Dem Oberbürgermeister überreichte er eine Trompete, „damit er den Bediensteten in Bonn den Marsch blasen kann, wenn es erforderlich ist".

Am Sonntag wird Scholz Solist im Mittagskonzert des ZDF sein.